

„Menschen glauben, Zahnpasta ist schädlich für Zähne“

Verein „Planet Action“ klärt auf Madagaskar über Zahngesundheit auf



Nina Sickenberger, 1. Vorsitzende des Vereins „Planet Action – helfende Hände e.V.“ zeigt Kindern, wie man richtig Zähne putzt.

Seit knapp einem Jahr leisten junge Zahnmediziner auf der Insel Madagaskar zahnmedizinische Hilfs- und Aufklärungsarbeit. Über die Arbeit des Vereins „Planet Action“ haben die ZM mit der Vorsitzenden Nina Sickenberger gesprochen.

Frau Sickenberger, wie ist der Verein „Planet Action – Helfende Hände e.V.“ entstanden?

Während des Zahnmedizin Studiums absolvierten meine Studienfreundin Anja Stengele und ich eine Auslandsfamulatur auf Madagaskar. Wir merkten schnell wie nötig ehrenamtliche zahnärztliche Hilfe in medizinisch unterversorgten Ländern ist, sodass wir beschlossen etwas Eigenes auf die Beine zu stellen. Nachdem wir in Vorträgen über unseren Einsatz auf Madagaskar berichtet hatten, bekamen wir viele positive Rückmeldungen und Anfragen von Interessierten, die sich ebenfalls gerne ehrenamtlich engagieren wollten. So kam es, dass wir im April 2016 den Verein „Planet Action – Helfende Hände e.V.“ gründeten. Wir sind also noch ein sehr junger Verein. Durch die Eintragung im Vereinsre-

gister und die Anerkennung der Gemeinnützigkeit im Frühjahr 2016 haben die Ideen und Ziele, die wir mit „Planet Action“ realisieren wollen, konkrete Formen angenommen. Die Mitglieder unseres Vereins, bestehend aus Zahnärzten/-innen, Zahnmedizinierenden und weiteren helfenden Händen, setzen sich für die zahnmedizinische Versorgung von Menschen in Entwicklungsländern ein, die sonst keine Möglichkeit haben, zahnmedizinische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Bisher gab es drei Hilfseinsätze in Madagaskar. Warum dort, und wie sind die Zustände vor Ort, was die Zahngesundheit angeht?

Wer kennt ihn nicht, den computeranimierten Trickfilm „Madagascar“? Doch so bekannt das Land auch durch diesen Film wurde, so ist es dennoch touristisch relativ wenig erschlossen. Als viertgrößte Insel der Erde bietet Madagaskar ein einmaliges Naturerlebnis, herzliche Menschen und eine wunderbare Gastfreundschaft. Doch mindestens genauso viel Armut begegnet einem in einem der ärmsten Ländern der

Welt. All das hat uns dazu bewogen, zahnärztliche Hilfe nach Madagaskar zu bringen. Zahngesundheit ist quasi nicht vorhanden. Fast jedes Schulkind weist behandlungsbedürftige Zähne auf und eine Großzahl der Zähne bei Erwachsenen sind nicht erhaltungswürdig. Doch Aufklärung, Prophylaxe und Mundhygiene im Allgemeinen ist für die meisten Madagassen völlig fremd. Nicht selten kommt es vor, dass Menschen glauben, Zahnpasta sei schädlich für die Zähne und Holzkohle besser für das Putzen der Zähne geeignet. Außerdem wissen viele nicht, dass Zucker den Zähnen schadet, sondern sie denken, dass harte Nahrungsmittel für die Zerstörung ihrer Zähne verantwortlich seien. Und natürlich gibt es viel zu wenige Zahnärzte vor Ort. Auf dem Land findet man kilometerweit gar keinen Zahnarzt, da fast alle nur in größeren Städten praktizieren. Hinzu kommt, dass sich ohnehin nur die wenigsten eine Behandlung leisten können.

Was können Sie vor Ort angesichts der eingeschränkten Verhältnisse für die Menschen tun? ▶



Zwei Helferinnen bei der Arbeit. Aktuell seien nur Füllungen, Extraktionen und Scaling möglich, so Nina Sickenberger.



Die Kinder sollen lernen, dass Zahnpasta nicht schlecht für Zähne ist. Fotos: „Planet Action – Helfende Hände e.V.“

Aktuell sind Füllungen, Extraktionen und Scaling die einzigen Behandlungsmöglichkeiten. Weder Wurzelkanalbehandlungen noch Prothetik können vor Ort praktiziert werden, da hierfür lokal die Infrastruktur fehlt. Doch nach und nach haben wir auch hierzu Pläne, wie wir den Menschen noch besser helfen und zur Verbesserung ihrer Lebensqualität beitragen können. Ein wichtiger Aspekt unserer Hilfseinsätze ist auch die Aufklärungs- und Prophylaxearbeit. So findet an jedem Tag mithilfe eines Übersetzers und eines großen Zahnmodells eine Putzdemo statt, in der wir über die Wichtigkeit der Zähne und essentielle Mundhygienemaßnahmen sowie über die Entstehung von Karies informieren. Eine Zahnärztin des jüngst vergangenen Madagaskar-Einsatzes fasste es gut zusammen: „Trotz langer Wartezeiten, teils belastender Behandlungen und einiger Kommunikationsprobleme begegneten uns unsere Patienten jedoch mit einer überwältigenden Offenheit und Dankbarkeit. All das machte unsere anstrengende Arbeit zu einem wahren Vergnügen“.

Künftig planen Sie auch Einsätze in Tansania und Malawi. Warum?

Da wir stetig mehr Anfragen von Interessenten bekommen, lag es nahe, unsere Arbeit auch auf andere medizinisch unterversorgte Länder auszuweiten. Da wir über Freunde persönliche Kontakte in beide Länder haben, standen Malawi und auch Tansania oben auf unserer Liste. Der nächste Einsatz, an dem auch ich aktiv teilnehmen werde, ist für März in Malawi geplant. Wir werden zu sechst zunächst in einem Krankenhaus versuchen, eine feste Zahnstation mit aufzubauen und zu etablieren. Über helfende Hände, die dieses Projekt auch zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen, würden wir uns riesig freuen.

Wie können die Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt Ihnen helfen?

Der Bedarf an zahnmedizinischer Versorgung vor Ort ist lange nicht gedeckt. Weitere Einsätze sind geplant. Deshalb sucht der Verein stets engagierte Zahnärzte, die die Arbeit von „Planet Action e.V.“ tatkräftig unterstützen möchten. Viele Studierende haben sich für die nächsten

Einsätze bereits gemeldet, die nun noch auf der Suche nach zahnärztlicher Supervision sind. Wir würden uns sehr freuen, auch Zahnärzte aus Sachsen-Anhalt in unserem Verein willkommen zu heißen.

Was müssen potenzielle Helfer, die mitfahren wollen, mitbringen?

Ein Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin muss neben ausreichend Berufserfahrung (auch Vorbereitungsassistenten sind willkommen) und Zeit (mind. 2 Wochen), vor allem Enthusiasmus und die Bereitschaft für ehrenamtliches Engagement mitbringen. Die Vorbereitungsphase, welche das Einholen der Arbeitsgenehmigung, die Flugbuchung, die Beantragung des Visums, die Akquise von Spenden und vieles mehr beinhaltet, soll von den Einsatzteilnehmern aktiv mitgestaltet werden. Die Reisekosten übernimmt jeder Einsatzteilnehmer selbst. Außerdem ist man in einer Gruppe unterwegs, sodass Teamgeist und Anpassungsfähigkeit ebenso von großem Vorteil sind. ■

Kontakt und mehr Infos: www.planet-action.de oder info@planet-action.de